

„Ich schrieb mich selbst auf Schindlers Liste“. Die Geschichte von Hilde und Rose Berger. Hrsg. Reinhard Hesse. Psychosozial-Verlag. Gießen 2013, 223 S., EUR 19,90 *DZI-E-0741*

Zwei Berliner Jüdinnen polnischer Staatsangehörigkeit, Hilde (geboren 1914) und Rose Berger (geboren 1918) berichten von Krieg und Verfolgung während des Nationalsozialismus und von Widerstand und Solidarität, der sie ihr Überleben verdanken. Die religiös liberale Familie, 1912 von Polen nach Berlin gezogen, vermittelte ihren vier Kindern ein gesundes Selbstbewusstsein und eine kritische Einstellung gegenüber Bevormundung und Orthodoxie. Durch das Engagement der Geschwister bei den sozialen Zionisten berith haolim und in der Arbeiterbewegung wuchsen sie in eine Solidargemeinschaft hinein, die sich auch nach der Machtergreifung 1933 bewährte. Rose und ihr Mann, die sich den Sozialdemokraten angeschlossen hatten, emigrierten 1938 nach Paris und entgingen zunächst der Verfolgung in Deutschland, waren aber nach der deutschen Besetzung auf die Solidarität und Unterstützung französischer Genossen angewiesen, die sehr eindrucksvoll in Interviews beschrieben werden – ein Lichtblick in finsternen Zeiten. Hilde und ihr zwei Jahre jüngerer Bruder Hans schlossen sich den Kommunisten, später den Trotzlisten an und blieben in Deutschland. Der Bruder starb, aus politischen Gründen inhaftiert, in der Haft. Hilde war 1936 bis 1939 ebenfalls in Gestapohaft und wurde nach kurzer Entlassung erneut inhaftiert, dann wegen ihrer „polnischen Staatsangehörigkeit“, obgleich diese inzwischen abgelaufen war, mit dem Rest der Familie nach Polen ausgewiesen. Sie überlebte im ukrainischen Boryslaw unter dem Schutz von Berthold Beitz, der auch ein Geleitwort zu diesem Buch schrieb. Nach dessen Einberufung wurde sie im KZ Plaszow für den Schreibdienst rekrutiert. Das ermöglichte ihr, sich selbst und einige Freunde auf Schindlers Liste zu setzen, zu Lasten derer, die gestrichen wurden, und so dem sicheren Tod zu entgehen. Das Buch setzt sich aus Berichten, Gesprächen und Interviews zusammen. Die angefügten Dokumente vermitteln anschaulich ein Bild des herrschenden politischen Klimas. Reinhard Hesse, Professor für Philosophie und Ethik in Freiburg als Herausgeber (mit dem späteren Mann von Hilde über einen Onkel verwandt) kommentiert die Entstehung der Texte und schließt mit einem persönlichen Brief an Hilde. Das Buch ist zu empfehlen – vor allem für den Unterrichtsgebrauch – weil es sowohl die alltäglichen, nicht gefahrlosen aber doch vorhandenen Möglichkeiten solidarischer Hilfe und Unterstützung anschaulich beschreibt, als auch das moralische Dilemma, in dem sich Hilde befand, als ihr Schindlers Liste die Chance zum Überleben, auf Kosten des Lebens anderer, bot. Die Perfidie des NS-Systems, Solidargemeinschaften systematisch zu zerschlagen, als auch die Schwierigkeit partiell ein „richtiges Leben im Falschen“ zu retten wird eindrucksvoll beschrieben.

Gertrud Hardtmann

Patientengespräche besser gestalten. Gebrauchsanleitungen für helfende Kommunikation. Von Klaus-D. Hüllemann. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2013, 124 S., EUR 12,95 *DZI-E-0609*

Da der Kontext von Äußerungen deren Aussagegehalt verändern kann, entstehen beim verbalen Austausch nicht selten Fehlinterpretationen und Missverständnisse. Dieses als Handreichung für medizinische Fachkräfte und Angehörige konzipierte Buch möchte bei der Interaktion mit Patientinnen und Patienten zur Seite stehen und vermittelt anhand von Beispielen aus der Berufspraxis des als Arzt und Therapeut tätigen Autors Anhaltspunkte für eine gelingende Kommunikation. Ausgehend von einem theoretischen Teil zum Thema der Trance und anderen psychologischen Fragen wird aufgezeigt, wie sich ungünstige Formulierungen in positive Botschaften umwandeln lassen. Interessierte Leserinnen und Leser finden hier kompakte Anleitungen zur Kontaktaufnahme, zur Gesprächsführung und zum Verhalten gegenüber chronisch kranken Menschen.

Teilhabe, Teilhabemanagement und die ICF. Von Gerd Grampp und anderen. Balance buch + medien verlag. Köln 2013, 237 S., EUR 34,95 *DZI-E-0625* Seit der im Jahr 2008 in Kraft getretenen Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) haben sich die Anstrengungen zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration von Menschen mit einem Handicap international verstärkt. Dieses Buch beginnt mit Erläuterungen zur gängigen Begrifflichkeit, zum UN-Übereinkommen und zu den juristischen Grundlagen der Partizipation in den Sozialgesetzbüchern IX und XII. Den Schwerpunkt bilden die Darstellung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation und der in zwei Projekten entwickelten Teilhabeinstrumente TGS (TeilhabeGestaltungssystem) für den Bereich Wohnen und TMS (TeilhabeManagementSystem) für den Bereich Arbeit. Durch die Kombination theoretischer und praxisbezogener Überlegungen vermittelt die Handreichung konkrete Impulse für die Gestaltung der Teilhabeplanung und der Eingliederungshilfe.

Erziehungswissenschaftliche Grenzgänge. Markierungen und Vermessungen. Hrsg. Hans-Rüdiger Müller und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2013, 318 S., EUR 39,90 *DZI-E-0633*

In globalisierten, zunehmend auch auf der Produktion und Verbreitung von Wissen basierenden Gesellschaften gewinnen die Bereiche Bildung und Erziehung immer mehr an öffentlicher Aufmerksamkeit, so dass sich die Erwartungen an die professionelle Pädagogik und an die individuelle Lernbereitschaft einzelner Menschen stetig erhöhen. Diese Entwicklungen dienen dem 23. Kongress des Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften im März 2012 zum Anlass, in den verschiedenen Forschungs- und Theoriefeldern der Erziehungswis-



Widersprüche 130
Soziale Arbeit in der (Post-)Demokratie?
 2013 - 134 Seiten - € 15,00
 ISBN: 978-3-89691-990-8

PROKLA 173
Familie und Staat
 2013 - 152 Seiten - € 14,00
 ISBN: 978-3-89691-373-9

Lässt sich die Diagnose der „Postdemokratie“ für eine demokratietheoretische Auseinandersetzung mit Sozialer Arbeit fruchtbar machen? Welche Konsequenzen ergeben sich für Bestrebungen einer (radikalen) Demokratisierung öffentlicher Institutionen im Bereich der Bildungs-, Erziehungs- und Sorgeleistungen?

Widersprüche 130 lotet das Verhältnis professioneller Sozialer Arbeit zur Demokratie kritisch aus.

PROKLA 173 zielt auf den Zusammenhang zwischen Familie und Staat – und dessen historische Dynamik. Abseits tagesaktueller Debatten soll nach Widersprüchen und Ungleichzeitigkeiten zwischen kulturellem und sozioökonomischem Wandel einerseits, Familienmodellen und Familienideologien andererseits gefragt werden.

Zeitschriften im Dampfboot-Verlag günstiger im Abonnement!

www.dampfboot-verlag.de/zeitschriften.html



senschaft nach den sich hieraus ergebenden Perspektiven zu fragen. Der Tagungsband dokumentiert die Beiträge zu den entstehenden Herausforderungen für die Disziplin, zur Bedeutung der Ganztagsbetreuung, der Frühpädagogik, der Sonderpädagogik, der Entrepreneurship Education und der Sozialen Arbeit, zu informellen Lernprozessen im Internet sowie zur schulischen und familialen Sozialisation.

Demenz – Ein neuer Weg der Aktivierung. Tiergestützte Intervention. Hrsg. Carola Otterstedt. Verlag Vincentz Network. Hannover 2013, 75 S., EUR 19,80 *DZI-E-0635*

Angesichts der durch den demografischen Wandel wachsenden Zahl von Menschen mit einer Demenz stellt diese Erkrankung für die Gesellschaft eine enorme Herausforderung dar. Da Tiere helfen können, einen Zugang zur persönlichen Lebenswelt der Betroffenen zu finden, möchte dieser Ratgeber eine erste Orientierung über entsprechende Interventionen vermitteln. Fachkräfte mit langjähriger Erfahrung erläutern das Krankheitsbild, die Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten und die Möglichkeiten der tiergestützten Begleitung. Dabei richtet sich der Blick vor allem auf deren Vorbereitung und Ablauf, auf ihren Nutzen für alle Beteiligten und auf Fragen der Gruppenzusammensetzung, der Hygiene und der Qualifikation. Konkrete Beispiele verdeutlichen die Anwendung der beschriebenen Methode im Rahmen der stationären und ambulanten Betreuung.

Psychische Erkrankungen in der Familie. Das Kanu-Manual für die Präventionsarbeit. Hrsg. Ullrich Bauer und andere. Psychiatrie Verlag. Köln 2013, 176 S., EUR 34,95 *DZI-E-0626*

Schätzungen zufolge leben in Deutschland etwa drei Millionen Kinder bei einem psychisch kranken Elternteil. Mit der Intention, für diese jungen Menschen ein passgenaues Unterstützungsangebot zu konzipieren, wurde von der Universität Duisburg-Essen und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Bielefeld im Zeitraum von 2008 bis 2012 das in diesem Buch vorgestellte, vom Bundesforschungsministerium finanzierte Projekt „Kanu – gemeinsam weiterkommen“ durchgeführt. Das Manual beschreibt die vier Schritte des in diesem Kontext entwickelten Präventionsprogramms mit ausführlichen Hinweisen zur Gestaltung der Eltern-, Kind- und Familiengespräche, zur thematischen Strukturierung der Eltern- und der Kindergruppe sowie zur Einrichtung von Patenschaften für Kinder. Ergänzend finden sich hier die Ergebnisse einer evaluierenden Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die wichtigsten Arbeitsmaterialien können im Internet eingesehen werden.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Praxisbuch zur Elternarbeit. Hrsg. Waldemar Stange und andere. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2013, 505 S., EUR 49,99 *DZI-E-0644*

Der Begriff der „Erziehungs- und Bildungspartnerschaften“ bezeichnet die multilaterale Kooperation zwischen Eltern, Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen, der Jugendhilfe sowie weiteren Personen und Institutionen beim gemeinsamen Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für junge Menschen. Um einen Einblick in die Vielfalt entsprechender Initiativen zu vermitteln, beschreibt dieser Sammelband zunächst Projekte für die Erziehung im Kindes- und Jugendalter. Berücksichtigung finden beispielsweise die Programme PEKIP, FAST (Families and Schools together) und FUN (Familie und Nachbarschaft). Zudem enthält das Buch Hinweise zur Elternarbeit in Kindertageseinrichtungen und der Schule, ergänzt durch eine Darstellung von Elternkursen und von Ansätzen der medienorientierten Elternarbeit, Hilfe zur Erziehung, aufsuchenden Hilfen, Beratung, Familienbildung, Netzwerkarbeit und Elternpartizipation. Eine praxisorientierte Unterstützung für alle, die zur Sozialisation der nachwachsenden Generation beitragen.

Das Leben der Sozialistin Anna Siemsen und ihr pädagogisch-politisches Wirken. Eine historisch-systematische Studie zur Erziehungswissenschaft. Von Alexandra Bauer. Verlag Peter Lang. Frankfurt am Main 2012, 385 S., EUR 59,95 *DZI-E-0645*

Die sozialistische Politikerin Anna Siemsen (1882-1951) veröffentlichte als Professorin für Pädagogik zahlreiche Schriften zu einem breiten Spektrum an Themen. Um diese beinahe vergessene Persönlichkeit in die Erinnerung zurückzuführen, befasst sich diese Dissertation mit deren Leben und Werk. Dargestellt wird zunächst ihre Biographie mit Hinweisen zu ihrer Kindheit, ihren Studienjahren in der Weimarer Republik, ihren Aktivitäten während des Ersten Weltkriegs, ihren Exiljahren in der Schweiz (1933-1946) und ihrer Rückkehr nach Deutschland. Daran anknüpfend widmet sich die Autorin den Wertvorstellungen der Wissenschaftlerin, ihrem Menschen- und Frauenbild, ihren kritischen schulpädagogischen Anschauungen, ihren Ausführungen zur Idee einer Europäischen Akademie und ihren Beiträgen zur Frauen- und Mädchenbildung, zur Koedukation und zur Frage der weiblichen Erwerbsarbeit. Des Weiteren enthält das Buch einen Kurzüberblick über die erziehungswissenschaftlichen Ideen Anna Siemensens, einen tabellarischen Lebenslauf, Informationen zu ihren Familienmitgliedern und eine Bibliographie ihres publizistischen Schaffens

Jane Addams, Mary Richmond und Alice Salomon. Professionalisierung und Disziplinbildung Sozialer Arbeit. Von Rita Braches-Chyrek. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2013, 315 S., EUR 36,- *DZI-E-0634*

Die Sozialreformerinnen Jane Addams (1860-1935), Mary Richmond (1861-1928) und Alice Salomon (1872-1948) waren für die Entwicklung der Sozialen Arbeit als Profession von wegweisender Bedeutung. Diese Studie untersucht ihr Wirken, ihren Einfluss auf die Formung

der Disziplin, ihre sozialpolitischen Ideen und ihren gegenseitigen fachlichen Austausch. Die Autorin erläutert einleitend die theoretischen Grundlagen, die Forschungsmethode und den Forschungsstand in Bezug auf das gewählte Thema. Daran anknüpfend geht es um den Begriff der Armut, die Herausbildung der sozialen Frage, die Strukturbedingungen sozialer Ungleichheit und die Entstehung der Armenfürsorge in den USA. Weitere Ausführungen widmen sich einer Werkanalyse der drei porträtierten Pionierinnen unter Berücksichtigung der jeweiligen gesellschaftlichen und biografischen Kontexte. Das Buch schließt mit einem Blick auf den Einfluss internationaler Beziehungen auf die Soziale Arbeit, einer Diskussion genderspezifischer Gesichtspunkte und einigen Überlegungen zum Thema Gerechtigkeit und Demokratie.

MännerRunde. Selbstbehauptungstraining für Jungen und Männer mit kognitiven Beeinträchtigungen. Hrsg. AG Freizeit e.V. Verlag AG SPAK. Neu-Ulm 2013, 75 S., EUR 9,50 *DZI-E-0662*

Das in Anlehnung an ein entsprechendes Angebot für Mädchen und Frauen mit Unterstützung der Aktion Mensch im Jahr 2011 initiierte Selbstbehauptungstraining für Jungen und Männer mit kognitiven Beeinträchtigungen versteht sich als Hilfe bei der Gewaltprävention, der Entwicklung von Selbstbewusstsein und des Erlernens von Durchsetzungsvermögen, Selbstbestimmung und sozialer Kompetenz. Dieser Leitfaden vermittelt Kenntnisse zu den Kriterien, die bei der Umsetzung des Konzepts beachtet werden sollten. Konkrete Anhaltspunkte liefern einige Übungen zur Wahrnehmung von Gefühlen und Bedürfnissen, zur Entspannung, zum Ziehen von Grenzen, zur Körpersprache und zur Stärkung des Selbstvertrauens. Außerdem enthält das Buch Anregungen zur Organisation von Trainingseinheiten und Workshops, Beobachtungen zu genderspezifischen Unterschieden zwischen der Männerrunde und ihrem weiblichen Pendant sowie Arbeitsmaterialien und Hinweise zu weiterführender Literatur.

Soziale Psychiatrie. Das Handbuch für die psychosoziale Praxis. Band 1: Grundlagen. Hrsg. Wulf Rössler und Wolfram Kawohl. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2013, 447 S., EUR 59,90 *DZI-E-0647*

Soziale Psychiatrie. Das Handbuch für die psychosoziale Praxis. Band 2: Anwendung. Hrsg. Wulf Rössler und Wolfram Kawohl. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2013, 523 S., EUR 69,90 *DZI-E-0648*

Der im Jahr 1875 von dem deutschen Soziologen Albert Schäffle geprägte Begriff der „sozialen Psychiatrie“ bezeichnet einen professionellen Ansatz, in dessen Rahmen die Auswirkungen gesellschaftlicher Faktoren auf die seelische Gesundheit untersucht werden, um das familiäre und berufliche Umfeld gezielt in die Vorbeugung und Therapie psychischer Krankheiten einbeziehen zu können. Als multiperspektivische Bestandsaufnahme des Fachgebietes widmen sich diese beiden Handbücher in

insgesamt 76 Kapiteln dessen theoretischen und praktischen Dimensionen, wobei auch psychiatrieverfahrene Menschen selbst zu Wort kommen. Im ersten Band geht es um terminologische, historische und sozialwissenschaftliche Fragen, um verschiedene Einflussfaktoren auf die mentale Gesundheit und um die Diagnostik und Rehabilitation. Diskutiert werden zudem einige Forschungsthemen, wie die Bedeutung der Politik, nationale Besonderheiten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die Anforderungen im Hinblick auf einen Migrationshintergrund sowie ethische, rechtliche, organisatorische und ökonomische Aspekte. Der zweite Band befasst sich mit den Möglichkeiten der Prävention, mit dem breiten Spektrum an stationären und ambulanten Angeboten und mit einer Reihe spezifischer Interventionen wie beispielsweise der Gruppentherapie, der Psychoedukation, der Ergotherapie und der Soziotherapie, ergänzt durch Hinweise zu einigen internetbasierten Diensten. Des Weiteren finden sich hier Informationen zum Leistungsrecht im deutschsprachigen Raum, zur Öffentlichkeitsarbeit, zum Analphabetismus, zur Fortbildung und zur Supervision. Insgesamt eine facettenreiche und differenzierte Darstellung der beschriebenen Disziplin.

Pastor Paul Gerhard Braune. Im „Hausgefängnis“ der Gestapo-Zentrale in Berlin. Kurzbiographie und Dokumente. Von Jan Cantow. Verlag Hentrich & Hentrich. Berlin 2012, 120 S., EUR 12,80 *DZI-E-0663*

Da er sich während der Zeit des Nationalsozialismus gegen die Ermordung kranker und behinderter Menschen aussprach, verbrachte Pastor Paul Gerhard Braune (1887-1954) im Jahr 1940 etwa zweieinhalb Monate im „Hausgefängnis“ der Gestapo-Zentrale in Berlin. Anlässlich seines 125. Geburtstages erinnert diese Kurzbiographie an seinen Lebensweg und sein Werk. Skizziert werden das Studium der Theologie in Bielefeld, Halle und Berlin und seine Tätigkeiten als Gemeindepfarrer von Hohenkränzig, als Leiter der Hoffnungstaler Anstalten, als Vizepräsident des „Centralaussschusses für die Innere Mission“ und als Geschäftsführer dreier Verbände der Wandererfürsorge, einem Hilfeangebot für nichtsesshafte Personen. Des Weiteren enthält die Veröffentlichung Informationen zu Gerhard Braunes Engagement für „nichtarische“ Christen und zu seinen Funktionen in kirchlichen Gremien nach dem Zweiten Weltkrieg, ergänzt durch vier von ihm selbst verfasste Dokumente, wie beispielsweise „Euthanasie“. Eine kompakte Bibliographie erleichtert weitergehende Recherchen.

Existenzgründung aus Arbeitslosigkeit und Hartz IV. Leitfaden zur erfolgreichen Selbstständigkeit. Von Katharina Meuser. Verlag Franz Vahlen. München 2013, 273 S., EUR 19,80 *DZI-E-0664*

Die Perspektive, aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Existenz zu gründen, mag zunächst als geradezu utopisch anmuten. Dass dies durchaus möglich ist, zeigt die in einem Jobcenter tätige Autorin anhand einiger pseudo-

nymisierter Fallbeispiele aus der Praxis. Um den Schritt in die Selbstständigkeit zu erleichtern, vermittelt sie das für eine Unternehmungsgründung nötige betriebswirtschaftliche Grundwissen mit Anhaltspunkten für die Erstellung eines Businessplans und Hinweisen zu den fachlichen und persönlichen Voraussetzungen, zur Produktbeschreibung, zum Marketing und zum Vertrieb. Ferner bietet das Buch Informationen zu finanziellen Fragen, zu möglichen Rechtsformen, zur Einnahmen- und Ausgabenberechnung und zu den Eingliederungsleistungen nach § 16c Sozialgesetzbuch II sowie Erläuterungen zur Selbsthilfe innerhalb spezifischer Netzwerke. Eine beigelegte CD-ROM mit Abbildungen und Arbeitsblättern vereinfacht die Orientierung.

Insenierung von Öffentlichkeit. Broad-Based Community Organizing betrachtet im Licht der Theaterpädagogik. Von Gisela Renner. Verlag Helmut Lang. Münster 2013, 285 S., EUR 36,- *DZI-E-0713* Community Organizing gibt es in den USA seit Beginn des vorigen Jahrhunderts. Historisch unabhängig entwickelten sich zwei Stränge: Community Organizing innerhalb der Tradition der Sozialen Arbeit und Community Organizing unabhängig von Sozialer Arbeit. Diese beiden Stränge finden sich auch innerhalb der Geschichte der Gemeinwesenarbeit in Deutschland wieder. „In einer vereinfachten Definition bedeutet Community Organizing die Organisation bestimmter Personen oder Bevölkerungsgruppen (Communities), um die zur Veränderung notwendige Macht zur Verbesserung der Situation dieser Menschen zu erlangen“ (S. 24). BroadBased Organizing (BBCO) umfasst Organisationen, Initiativen, Verbänden auf lokaler Ebene. Die Autorin untersucht das Handeln und die „Insenierung von Öffentlichkeit“ des BroadBased Organizing im Vergleich mit der Theaterpädagogik, die als öffentliche Handlungen das Ziel verfolgen, auf ein Publikum einzuwirken. Nur sind die Aktionen des BBCO kein Spiel, sondern dienen dem Zweck überprüfbarer Veränderungen. Bürgerinnen und Bürger inszenieren Öffentlichkeit und nehmen die Durchsetzung ihrer Interessen in die Hand. Am Beispiel Karlsruh beschreibt die Autorin den Aufbau einer Community Organization bis zur ersten Aktionskampagne. Sie liefert eine gute Darstellung der BBCO seit Alinsky bis hin zu den neuesten Entwicklungen in Deutschland, wo die BBCO sich mit der Entwicklung der Gemeinwesenarbeit verschränkt hat. Seit den 1990er-Jahren hat CO wieder einen eigenen Weg gefunden, von dem die Autorin einen Zweig verfolgt. Die Geschichte der anderen Entwicklungsstränge, wie sie vom Forum für Community Organizing oder dem transformativen Organizing vertreten werden, muss noch geschrieben werden. Das Buch erklärt die Kernbegriffe der BBCO – Öffentlichkeit, Macht, öffentliches Handeln – vor dem Hintergrund politikwissenschaftlicher wie theaterwissenschaftlicher Theorien.

Dieter Oelschlägel

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606